

WERNER H. HONAL | DORIS GRAF | DR. FRANZ KNOLL (HG.)

HANDBUCH DER SCHULBERATUNG

Standardwerk für Beratungslehrer(innen) und Schulpsycholog(innen)
aller Schularten

Thema: Verhaltensauffälligkeiten

Titel: Fairplayer.manual - soziale Kompetenz fördern und
Mobbing in der Schulklasse verringern (15 S.)

Produktinweis

Der vorliegende Beitrag ist Teil des Standardwerkes »Handbuch der Schulberatung«
der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*.

* Ausgaben bis 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Dieses Praxishandbuch richtet sich an Beratungslehrer / Beratungslehrerinnen aller
Schularten. Es liefert Antworten auf alle Fragen der Beratungstätigkeit und beinhaltet
den aktuellen Stand einschlägiger **Erkenntnisse aus der Schulpsychologie und
Schulpädagogik**,

- aus dem **Bereich sozialer Hilfen**,
- der **Beratungsmethoden**
- und der **Beratungsmittel**.

Umfassende und verständliche Beiträge, fundierte **Analyseschemen, Entscheidungshilfen**
und anwendungsorientierte **Lösungsvorschläge** unterstützen Sie in Konflikt- und
Beratungssituationen. In der Praxis bewährte und **komplett ausgearbeitete**
Anleitungen und Konzepte helfen Ihnen bei der Umsetzung.In **eDidact** finden Sie alle Beiträge zu den Beratungsfeldern **Lernprobleme und
Leistungsprobleme, Verhaltensauffälligkeiten, Krankheit und Behinderung, Beratung
von Lehrern und Schule** sowie zur Organisation der Beratung. Nützliche Formulare und
Vorlagen (z.B. für Elternbriefe) erleichtern Ihnen den Beratungsalltag.

(Diesen) Beitrag als Download bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/hds.

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an
Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für
Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrücke zu erstellen. Jede
gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise –
ist unzulässig. Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

www.eDidact.de | www.mgo-fachverlage.de

5.3.4 »Fairplayer.manual« – soziale Kompetenz fördern und Mobbing in der Schulklasse verringern

Stephan Warncke/Herbert Scheithauer

Inhaltsverzeichnis

1. Relevanz
2. Definition und Formen von Mobbing
3. Prinzip und Wirkungsweise von »Fairplayer.manual«
 - 3.1 Umfang und zeitlicher Aufwand
 - 3.2 Programmziele
 - 3.3 Participant Role Ansatz als Wirkungsgrundlage
 - 3.4 Wirkungsweise von »Fairplayer.manual«
4. Überblick über die einzelnen Programmschritte
5. Praktische Tipps zur Implementierung des Programms
6. Multiplikatorenkonzept
7. Evaluation und Auszeichnungen
8. Einsatzmöglichkeiten für im Schuldienst tätige Berufsgruppen
9. Literaturverzeichnis

5.3.4 »Fairplayer.manual«

»Fairplayer.manual« ist ein an der Freien Universität Berlin entwickeltes **Programm zur sozialen Kompetenzförderung, zur Prävention und Reduktion von Mobbing** in der Schulklasse. Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe (7. bis 9. Jahrgang). Das Programm wurde mehrfach evaluiert und seine Wirksamkeit bestätigt. »Fairplayer.manual« kann derzeit mit finanzieller Förderung durch die Deutsche Bahn Stiftung und Unterstützung durch das Deutsche Forum für Kriminalprävention (DFK) bundesweit interessierten Schulen angeboten werden. Der Artikel gibt einen Überblick über Relevanz, Ziele und Aufbau des Programms. Zusätzlich erfahren Sie, wie Sie »Fairplayer.manual« an Ihre Schule bringen können.

1. Relevanz

Überall dort, wo Gruppen längere Zeit zusammenarbeiten, läuft auf zwischenmenschlicher Ebene nicht immer alles optimal. Eine Schulklasse bildet in diesem Punkt keine Ausnahme. Unstrittig ist, dass das Phänomen »Mobbing« in einer seiner vielfältigen Formen in jeder Schulklasse mehr oder weniger offensichtlich auftreten kann. Da die Folgen von Mobbing für die beteiligten Opfer und auch Täter gravierend sind (zusammenfassend Scheithauer/Hayer/Petermann, 2003), kann eine Negierung des Phänomens keine Lösung darstellen. Aussagen wie »Mobbing? – Doch nicht an unserer Schule!« sind dennoch allgegenwärtig. Aus unserer Sicht zeichnet sich eine Schule besonders aus, wenn sie sich dem Phänomen stellt und mittels Einsatz geeigneter Strategien ihre Schülerinnen und Schüler – sowie deren Lehrerinnen und Lehrer – zusätzlich qualifiziert, mit Mobbing-situationen umzugehen bzw. diese zu verhindern. Unser Präventionsprogramm »Fairplayer.manual« (Scheithauer/Bull, 2008) verfolgt den Ansatz, den Jugendlichen (7. bis 9. Jahrgangsstufe) bereits frühzeitig durch langfristige Arbeit mit der gesamten Klasse zu vermitteln, wie sie Mobbing-situationen erkennen, bewerten und ihnen mithilfe ihrer Klassenkameraden und/oder Lehrer/Kontaktpersonen adäquat entgegentreten können. Mobbing-situationen können somit durch die gemeinsam erarbeiteten Strategien bereits in ihrem Entstehen erkannt und vermieden werden. Zentraler Programmbestandteil von »Fairplayer.manual« ist es, die Jugendlichen aktiv in den Gestaltungsprozess des sozialen Miteinanders in ihrer Klasse miteinzubeziehen, sodass die Schülerinnen und Schüler die gemeinsam erarbeiteten Verhaltensregeln auch als ihre eigenen Regeln ansehen. Die Umsetzung von »Fairplayer.manual« in den Schulklassen erfolgt durch Lehrer/innen und Schulsozialarbeiter/innen, die über eine von der Freien Universität Berlin angebotene Fortbildung qualifiziert werden.

2. Definition und Formen von Mobbing

Unter Mobbing im schulischen Kontext (der wissenschaftliche Fachbegriff, der inhaltsgleich verwendet werden kann, lautet »Bullying«) versteht man nach Olweus (2004) gezielte aggressive Handlungen gegenüber einem Individuum, die mit Schädigungsabsicht ausgeführt werden. Diese Handlungen müssen über einen längeren Zeitraum ausgeführt werden. Kennzeichnend sind zudem ein Kräfteungleichgewicht zwischen Tätern und Opfern und die daraus resultierenden fehlenden Möglichkeiten seitens des Opfers, sich selbst aus der Situation zu befreien. Eine Rangelei auf dem Schulhof unter gleich starken Schülern mit anschließender Versöhnung oder die einmalige Beleidigung eines Mitschülers stellen somit noch kein Mobbing dar. Grundlegend werden drei verschiedenen Formen von Mobbing unterschieden (vgl. Hayer/Scheithauer, 2008):